



INTERVIEW

Verein unterstützt Kinder in Freudental

Um die Kinder im Ort, die beiden Kitas und die Grundschule zu unterstützen, gibt es in Freudental seit kurzem einen Förderverein für Kinder. Warum dieser nötig ist, wie man sich engagieren kann und ob es schon konkrete Projekte gibt, erzählt der Vorsitzende Bastian Lampert unserer Zeitung.

FREUDENTAL

FRAGEN: CHRISTINA KEHL

Herr Lampert, welche Ziele und Aufgaben übernimmt der Freudentaler Förderverein für Kinder und gibt es bereits konkrete Ideen, wo Sie ansetzen möchten?

BASTIAN LAMPERT: Da der Verein noch sehr jung ist und wir unsere erste Hauptversammlung erst noch abhalten müssen, gibt es noch keine konkret formulierten Ziele. In der Satzung ist lediglich festgeschrieben, dass „der Zweck des Vereins die Förderung von Bildung und Erziehung an der Grundschule sowie in den Kindertagesstätten in Freudental“ ist. Die bisher einzigen konkreten Ziele sind die Unterstützung bei der Organisation und die Durchführung von Festen und Veranstaltungen, die bisher immer von Schule, Kita und Elternbeirat durchgeführt wur-

den. Ideen wären beispielsweise finanzielle Zuschüsse für Ausflüge und Anschaffungen oder für das gesunde Frühstück, das aktuell regelmäßig in der Grundschule gemacht wird. Über das konkrete weitere Vorgehen werden wir auf der ersten Hauptversammlung beraten, die noch vor den Sommerferien stattfinden soll.

Wer kann sich im Verein engagieren?

Gegründet wurde der Verein von Mitgliedern der Elternbeiräte sowie den Leitungen der beiden Kitas und der Grundschule. Gründungsmitglied ist außerdem Bürgermeister Alexander Fleig. Mitglied werden kann prinzipiell jeder, der Kinder in Freudental unterstützen möchte. Wir freuen uns über jeden, der mitmacht.

Kann ich den Verein auch unterstützen, wenn ich nicht Mitglied werden will?



Der Vorsitzende des Freudentaler Fördervereins für Kinder, Bastian Lampert. Foto: privat

Wer keinen regelmäßigen Mitgliedsbeitrag zahlen möchte, kann auch einzelne Beträge spenden. Außerdem haben wir den Status als gemeinnütziger Verein beim Finanzamt beantragt, was bedeutet, dass Spenden an den Freudentaler Förderverein von der Steuer abgesetzt werden können.

Neben der finanziellen Unterstützung freuen wir uns aber selbstverständlich über jede helfende Hand bei den anstehenden

Veranstaltungen und über die Werbung weiterer Mitglieder bei Freunden und Verwandten.

Warum braucht Freudental überhaupt einen Förderverein für Kinder?

Den Anstoß gab die Leiterin unserer Grundschule, Dagmar Nitsche, auf der Schulkonferenz. Dort erklärte sie uns Elternvertretern, dass es immer wieder zu der Situation kommt, dass Firmen bereit wären, etwas zu spenden, wenn sie dafür eine Spendenbescheinigung bekommen. Die Grundschule und auch die Gemeinde können solche Bescheinigungen nicht ausstellen, daher der Vorschlag, einen Förderverein zu gründen.

Außerdem hat sich das Umsatzsteuergesetz verschärft, was es Schulen und Kitas schwer macht, Geld auf Veranstaltungen wie Kuchenverkauf oder Sommerfesten einzunehmen, ohne es versteuern zu müssen. Also habe ich mich zu dem Thema schlaugemacht, um die Gründung vorzubereiten. Da ich einen Sohn in einer Freudentaler Kita habe, hat sich mir die Frage gestellt, ob nicht auch dort ein Förderverein sinnvoll wäre. Nach Rücksprache mit dem Bürgermeister habe ich beschlossen, den Verein direkt für alle Freu-

dentaler Bildungseinrichtungen zu gründen. Dadurch vereinfacht man die Sache für die Eltern, die nur einen Verein haben, durch den sie ihre Kinder unterstützen können, unabhängig davon, in welcher Einrichtung sie aktuell betreut werden. Zum anderen ist dadurch die Organisation effektiver. Darüber hinaus fördert der Verein einrichtungsübergreifend die Vernetzung der Eltern untereinander.

INFO: Weitere Infos über den Verein gibt es über die Homepage www.fv-freudental.de. Dort kann auch der Mitgliedsantrag heruntergeladen werden.

ZUR PERSON

Familienvater und Entwicklungsingenieur

Bastian Lampert ist der erste Vorsitzende des Freudentaler Fördervereins für Kinder, stellvertretende Vorstandsvorsitzende ist Sarah Eksi. Lampert wohnt in der Stromberggemeinde, ist verheiratet und hat drei Kinder. Der 34-Jährige arbeitet als Entwicklungsingenieur. (ck)